

Warum der Arbeitgeberverband einen Kulturschaffenden auszeichnet

FLensburg Vorbildliches Engagement, innere Überzeugung von seiner Sache: Für Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg – Schleswig – Eckernförde, ist der Kirchenmusiker und Chorleiter Matthias Janz der ideale Preisträger des „Förderfuchses“ – einer Auszeichnung, die der Wirtschaftsverband dieses Jahr zum zweiten Mal verleiht. „Er vereinbart Musik, großes Engagement und die Darstellung christlicher Werte – in einer Zeit, in der viele Menschen Perspektivlosigkeit spüren“, sagt Geyer über den Preisträger, der dem Ökonom und Klimaforscher Olav Hohmeyer folgt.

Die Auszeichnung für Janz solle auch ein Signal an die Menschen in der Region sein, die gerade nicht klassische Unternehmenseigenschaften und rein wirtschaftlichen Erfolg im Blick haben. „Unternehmen sind eben nicht nur an finanziellem Erfolg interessiert“, sagt Fabian Geyer, dessen Ar-

beitgeberverband rund 270 Unternehmen zwischen der dänischen Grenze und Eckernförde angehören.

Die Wahl der fünfköpfigen unabhängigen Jury, die mit Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Region besetzt war, sei schnell und einstimmig gefallen, berichtet Geyer. Aufgrund seines langjährigen Engagements und Wirkens strahle Matthias Janz unglaublich viel über die gesamte Region im nördlichen Schleswig-Holstein aus. „Dieser Preisträger soll auch Vorbild sein für das Engagement in der Region“, sagt der Verbandsgeschäftsführer und weist dabei auch auf die langjährige Arbeit des Künstlers mit Jugendlichen und Nachwuchstalenten hin.

Der Preis selbst – eine im vergangenen Jahr neu geschaffene Holz-Skulptur des Flensburger Bildhauers Johannes Caspersen – hat Symbolkraft gleich in mehrerer

Hinsicht: Der Preis wird morgen dort verliehen, wo der Blick über die Grenze unumgänglich ist – im Glücksburger Strandhotel mit direkter Sicht auf Dänemark. Der Fuchs selbst stehe im Allgemeinen nicht nur für Schläue, sondern auch für einen weiten Blick sowie ein hohes Sozialverhalten. Und der „Förde-Fuchs“ im Speziellen stehe natürlich auch für den touristischen

Schwerpunkt der einzigen Region Deutschlands mit drei Förden oder Fjorden – Flensburg, Schlei und Eckernförde. „Wir wollen mit diesem Namen auch alle drei Förden in den Blickpunkt rücken“, erklärt Fabian Geyer.



Dr. Fabian Geyer

Denn eine Besonderheit des „Förderfuchs“-Preisträgers Matthias Janz ist für Geyer und die Jury dessen dauerhafte regionale Verwurzelung mit dieser Region: „Dass jemand, der aufgrund seiner unglaublichen Fähigkeiten andere Angebote hatte und dennoch in Flensburg bleibt, ist ja nicht selbstverständlich.“

Carlo Jolly